

Als eine der besonderen Sehenswürdigkeiten des Museums im Palazzo Reale in Portici galt ein aus Herculaneum stammendes Brot, das jetzt im Museo Nazionale in Neapel aufbewahrt wird (Inv. Nr. 84596).¹ Der erste Leiter der Ausgrabungen, Don Roque Joachin de Alcubierre, beschreibt es in seinem zusammenfassenden Bericht über die Ausgrabungen von 1738-1756 in der Liste der Funde vom 5.10.1748: 'Y un Pan sano con la marca encima, que contiene estas letras SILIGO.C.GRANI

EX.CISER el qual, por ser una de las cosas, que satisfacen la curiosidad, devendose créer, que no havia en el mundo, otro Pan que se haya conservado, como este diez y siete Siglos: Se ha colocado dentro de una casa obtangular de cristalos, y doradas sus cornissas, y se conserva entre otras cosas en el R.¹ Apartam.¹⁰ de Portici'.² Vor der Abfassung dieses Berichtes hatte Alcubierre die Stempel-Inschrift noch einmal überprüft; in einer Notiz vom 15.5.1756 teilt er die — nach seiner Meinung — verbesserte Lesart der Stempel-Inschrift mit, die erheblich von der im 1755 publizierten Katalog von O.A. Bayardi abweicht.³

Danach beschäftigte sich erst wieder Th. Mommsen ausführlicher mit dem Brot und der Stempel-Inschrift.⁴ Die von ihm publizierte Lesart ergibt den Namen des Celer, eines Sklaven des Q. Granius Verus:

cELERIS Q. GRANI
VERI SER

¹ Abbildungen: A.F. GORI, *Symbolae litterariae* II, Rom 1751-1754, Bd. 2, 138 f. COCHIN & BELLICARD, *Observations sur les antiquités d'Herculaneum*, Paris 1757, 25 Taf. 9c. Winckelmann (J. WINCKELMANN, *Semlschreiben an den hochgebohrnen Herrn, Herrn Reichsgrafen von Brühl*, Dresden 1762, 45)

erwähnt das Brot ebenso wie der Verfasser der *Notizie del bello, dell'antico e del curioso che contengono le reali ville di Portici, Resina, lo scavamento di Pompei, ecc., e che servono di continuazione all'opera del canonico Carlo Celano*, Napoli 1792 (Nachdruck Napoli 1969, 59).

DER HAUSHERR DER «CASA DEI CERVI» IN HERCULANEUM

AGNES ALLROGGEN-BEDEL

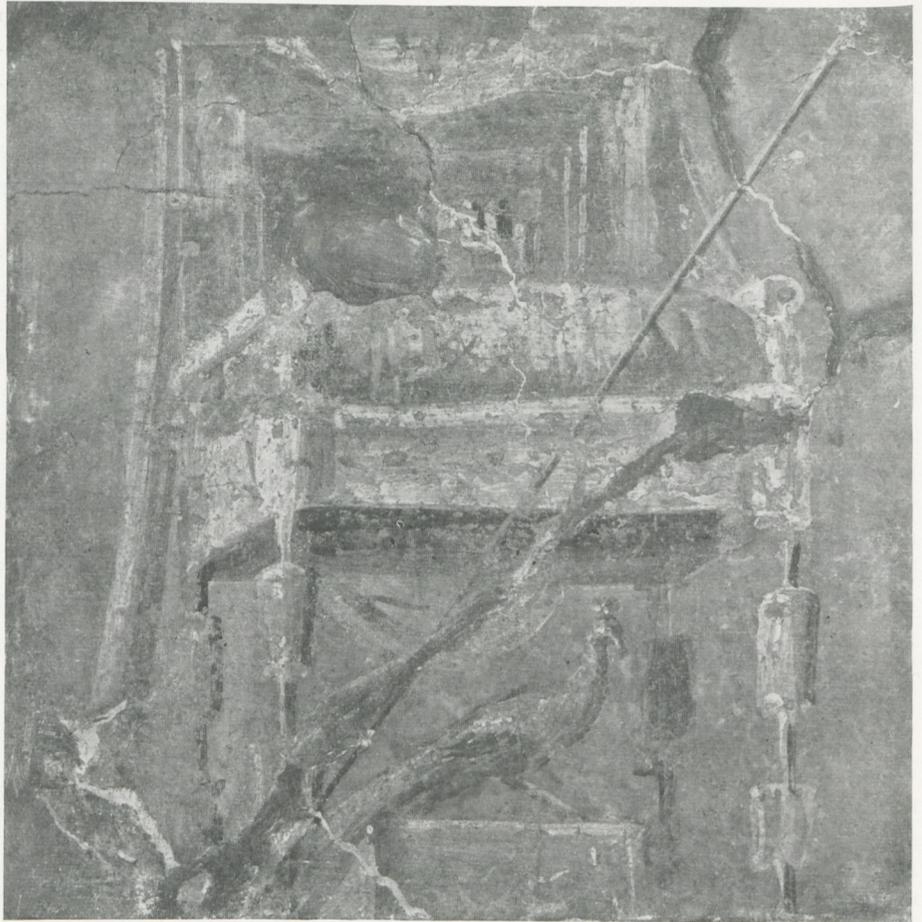
² Don Roque Joachin de ALCUBIERRE, *Noticias de las Alajas que se han descubierto en las Escavaciones de Resina, y otras, en las diez y ocho años, que han corrido desde 22 de Octubre de 1738, en que se empezaron, hasta 22 de Octubre 1756, que se van continuando*. Ms. in Neapel, Bibl. Deput. Storia patria, XX B 19 bis; eine kritische Ausgabe durch die Accademia di Archeologia Lettere e Belle Arti ist in Neapel in Vorbereitung. — Im folgenden wird nach einer Abschrift im Museo Nazionale in Neapel zitiert, deren Photokopie ich der Liebenswürdigkeit des Soprointendenten, prof. A. de Franciscis verdanke.

³ M. RUGGIERO, *Storia degli scavi di Ercolano ricomposta su documenti superstiti* (Napoli 1885), 188. O.A. BAYARDI, *Catalogo degli antichi monumenti dissotterrati dalla d'scoperta città di Ercolano* (Napoli 1755), 391 f. Nr. 495.

⁴ Berichte der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften 1819, 287 f. — CIL X 8053, 18.



Neapel, Museo Archeologico Nazionale, Inv. Nr. 8669 (aus Raum 17 der Casa dei Cervi)



Neapel, Museo Archeologico Nazionale, Inv. Nr. 9871 (aus Raum 16 der Casa dei Cervi)

Mommsen verweist in diesem Zusammenhang auf Plinius (*n. h.* XVIII 107), der berichtet, dass man den fertig geformten Brotteig zum Backen aus dem Haus gab. Er wurde mit einem Stempel gekennzeichnet. Das Herkulaner Brot nennt den Namen des Sklaven Celer und seines Herrn Q. Granius Verus.

Auf den in Herculaneum gefundenen Marmortafeln mit Namen von Augustalen erscheint der Name eines Q. Granius Q. L. Celer.⁵ Vielleicht ist dieser Freigelassene identisch mit dem Sklaven des Q. Granius Verus; da der Name in der Liste der Augustalen als vorletzter seiner Kolumne erscheint, bezeichnet er offenbar einen kurz vor 79 n. Chr. Freigelassenen. Vermutlich wurde im Hause seines ehemaligen Herrn der alte Stempel mit dem Namen des Sklaven Celer weiterhin verwendet. Bis jetzt sind aus Herculaneum erst zwei weitere Q. Grani bekannt, Q. Granius Alexander und Q. Granius Abascantus,⁶ die auf Urkunden als Zeugen erscheinen. Da in diesen Urkunden nur 'praenomen,' 'nomen' und 'cognomen' angegeben werden, ist nicht auszuschliessen, dass es sich auch bei diesen beiden um Freigelassene des Q. Granius Verus handelte.⁷

Die wichtigste Information, die der Stempel gibt, konnte bis jetzt noch nicht verwertet werden, da der Fundplatz des Brotes bis auf die Herkunftsangabe 'Herculaneum' unbekannt war. Wenn das Brot nicht in einer Bäckerei

⁵ CIL X 1403 a. MOMMSEN a. O. Zu den Marmortafeln: « CERC » 4, 1974, 105.

⁶ « RendAccNapoli » N.S. 27, 1952, 217, « PdP » 9, 1954, 56.

⁷ Durch die Marmortafeln CIL X 1403 sind mehrere Freigelassene bekannt, die auf Urkunden ohne den Zusatz 'Libertus' erscheinen, z. B. Caninius Nicia, M. Livius Alcimus, M. Livius Ianuarius, C. Novius Lalus, C. Petronius Stephanus und C. Vibius Nymphicus (« RendAccNapoli » a. O. 216 ff.).



Herculaneum, Raum 16 der Casa dei Cervi (rechtes Seitenfeld der Westwand)

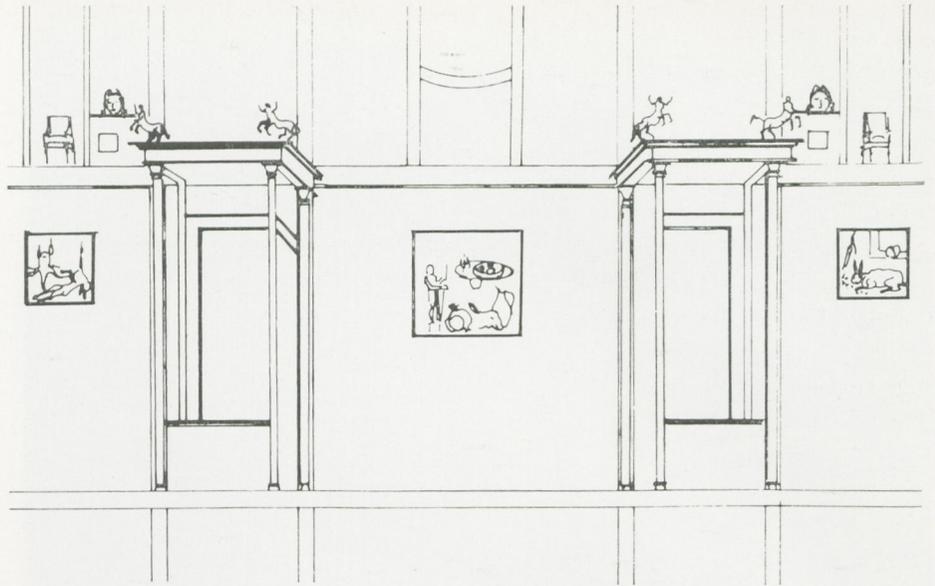
oder auf der Strasse, sondern in einem Wohnhaus gefunden wurde, dann war höchstwahrscheinlich Q. Granius Verus dessen Eigentümer.

Der Fundplatz lässt sich auf Grund des oben zitierten Berichts von Alcubierre bestimmen; es handelt sich um die Casa dei Cervi (IV 21), eines der reichsten Häuser von Herculaneum. In Alcubierres Bericht vom 5.10.1748 wird das Brot zusammen mit dem Kopf einer Herme und 13 Malereien erwähnt, von denen sich 9 im Museo Nazionale in Neapel identifizieren lassen; sie stammen aus Raum 16 und Raum 17 der Casa dei Cervi.⁸

Die von Alcubierre als Nr. 9 beschriebene Darstellung, zwei Pferde rechts und links von einer Blüte, wurde in Raum 17 ausgeschnitten;⁹ das rotgrundige Fragment (Inv. Nr. 8669) hat unterhalb der Seitenfelder einige *in situ* geblie-

⁸ A. MAIURI, *Ercolano. I nuovi scavi (1927-1958)* I (Roma 1958), 319. V. Tran Tam Tinh bereitet eine Monographie über die Casa dei Cervi vor. Meine ausführliche Untersuchung über die in Herculaneum ausgeschnittenen Wandmalereien und ihren ursprünglichen Dekorations-Zusammenhang steht vor dem Abschluss; in diesem Rahmen soll auch auf die hier erwähnten Malereien genauer eingegangen werden.

⁹ 'Otra [sc. pintura] de un pal. y 1/2 por un pal. alta, demuestra dos Cavallos, y como una Flor de lis en el medio'.



Rekonstruktion der Ostwand im Raum 16 der Casa dei Cervi (Zeichnung von Dr. H. Schroeteler)

¹⁰ 8669: H. 15 cm; Br. 35 cm. Aufnahme des DAI Rom, Neg.-Nr. 74.1370. — Gegenstücke *in situ*: Neg.-Nrn. 74.1272-73.

¹¹ 'Otra compañera demuestra una messa, y sobre ella un Pabo real.' — 9871: H. 33 cm; Br. 33 cm. Neg.-Nr. 74.1380.

¹² Neg.-Nrn. 74.1274 (Westwand, rechts). 74.1276 (Ostwand, links).

¹³ '...de un pal. y 1/2 en quadro, contiene un Conejo, comiendo una uba; una ave colgada; Y una fruta, que parece un melocoton, todo al natural.'

¹⁴ '1. Una de un pal. y 1/2 en quadro, demuestra un albestuz, una messa, y una basija de tierra, tapada, con un vasso de vidrio. ... 3. ... tres Tordos muertos, sobre una messa, y algunas frutas en tierra. 4. ... dos Pajaros grandes muertos, sobre una messa, y dos pescados en otro Lugar. 5.... un Pasaro colgado del Pico, y dos granadas, al parecer. 6.... una Langosta grande, tres Caracoles, otras frutas de mar, un Instrum.^{to} de lanzar los Pezes; una basija; y un Pajaro sobre ella. 7.... una Ave desplumada, colgada de los Pies, y un Conejo colgado de una mano. 8. Otra de dos palmos y 1/2 en quadro, contiene un hombre, un Conejo, que ha hecho caer un vasso, y otro vasso en Pié.'

¹⁵ 8615: H. 62 cm; Br. 62 cm. ALCUBIERRE, a. O. 5.10.1748 Nr. 8. J.-M. CROISILLE, *Les Natures Mortes campaniennes*, Bruxelles (Collection Latomus 76) 1965, 31 Nr. 15 Abb. 191 f. Aufnahme des DAI Rom, Neg.-Nr. 60.2425.

8644 (drei Fragmente in einem Rahmen): H. 41 cm; Br. 129 cm. ALCUBIERRE, a. O.

bene Gegenstücke, jeweils Tauben, Panther und Rehe rechts und links von einer Blüte.¹⁰

Der als Nr. 10 beschriebene Ausschnitt zeigt auf blaugrünem Grund einen in Hell-Dunkel-Technik gemalten Thron mit Attributen der Juno (9871).¹¹ Zwei Gegenstücke befinden sich in Raum 16 *in situ*: über dem rechten Seitenfeld der Westwand ein Thron mit Minerva-Attributen, über dem linken der Ostwand ein anderer, kaum mehr kenntlicher Thron.¹² Das Fragment im Museo Nazionale wurde aus der rechten Seite der Ostwand geschnitten; auf der gegenüberliegenden Westwand wird die Wand hier von einer Tür durchbrochen.

Die Mittelmotive dieses Raumes fehlen. Hier hatten die insgesamt acht am 28.9. (Nr. 26)¹³ und am 5.10.1748 (Nrn. 1, 3-8)¹⁴ beschriebenen Stilleben (Inv. Nrn. 8615, 8644 und 8647)¹⁵ ihren Platz: auf allen Ausschnitten ist die blaugrüne Grundfarbe der Wand zu sehen, die Rahmung besteht jeweils aus einem schwarzbraunen Streifen innen und einem roten aussen. Aus einem der beiden Mittelfelder auf der Ost- oder der Westwand (auf der Südseite wird die Mitte von einer Tür, auf der Nordseite von einem Fenster eingenommen) stammt das grössere Stilleben mit der Dionysos-Statuette (Inv. Nr. 8615), während die sieben kleineren (Inv. Nrn. 8644 und 8647) in den insgesamt sieben Seitenfeldern dargestellt waren.

Der heute recht unscheinbar wirkende Raum muss einmal einer der am prächtigsten dekorierten in Herculaneum gewesen sein; die hier ausgeschnittenen Stilleben sind Meisterwerke kampanischer Wandmalerei. Die Stilleben-Malerei gehörte zu den besonderen Fähigkeiten der in der Casa dei Cervi tätigen Werkstatt.

28.9. Nr. 26; 5.10.1748 Nrn. 6. 1 (von links nach rechts). CROISILLE, a. O. 39 f. Nr. 43 A-C Abb. 148, 158. Neg.-Nrn. 60.2387-89. 8647 (vier Fragmente in einem Rahmen):

H. 40 cm; Br. 168 cm. ALCUBIERRE, a. O. 5.10.1748 Nrn. 7. 5. 3. 4 (von links nach rechts). CROISILLE, a. O. 40 f. Nr. 46 A-D Abb. 140 f. 149 f. Neg.-Nrn. 60.2408-11.

Dies beweisen das im südlichen Teil des Umgangs *in situ* gebliebene Bild mit Früchten und einem Glasgefäß¹⁶ und seine drei Gegenstücke im Museo Nazionale (Inv. Nr. 8645).¹⁷

Die Ausstattung der Casa dei Cervi mit Malereien, kostbaren Fussböden und Skulpturen sowie die bevorzugte Lage auf der Stadtmauer¹⁸ deuten auf Reichtum und erlesenen Geschmack des Besitzers, der durch das in seinem Hause gefundene Brot nun auch namentlich bekannt ist. Die Grani gehörten zu den bedeutenden kampanischen Familien;¹⁹ dass ein Angehöriger dieser Familie, Q. Granius Verus, der Eigentümer eines der in den letzten Jahren Herculaneums reichsten Häuser war, ist deshalb nicht weiter verwunderlich.

¹⁶ CROISILLE a. O. 113 Nr. 320 Abb. 34. Neg.-Nr. 74.1271.

¹⁷ CROISILLE a. O. 40 Nr. 44 A-C Abb. 33.

Neg.-Nrn. 60.2402-4. 60.953. Als Herkunfts-ort der drei Fragmente galt fälschlich Pompeji. Durch die Fundberichte von ALCUBIERRE, in denen die Stilleben am 31.7.1743

(Nrn. 1. 6) und am 6.8. 1748 (Nr. 14) erwähnt werden, ist die Herkunft aus der Casa dei Cervi in Herculaneum gesichert. Dies bestätigt die Feststellung von F. ECKSTEIN (*Untersuchungen über die Stilleben aus Pompeji und Herculaneum*, Berlin 1957, 48), das Stilleben in der Casa dei Cervi und die drei im Museo Nazionale seien von der gleichen Werkstatt gemalt.

¹⁸ Zur Lage des Hauses: DRERUP, *MarbW* Pr. 1959, 15.

¹⁹ J. D'ARMS, *Romans on the Bay of Naples*, Cambridge (Mass.) 1970, 22. 30 f. 36. 62. 125. 192; ders. « *JRS* » 64, 1974, 108. 114 (Anm. 81). 115. 116. 117.